

General-Anzeiger



Saalkreisches Tageblatt.

Saalkreisches Feuilleton.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikerkri am Saalestrand“.

Amfliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortshäfen des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Dessau, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortshäfen mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.



Bürgerliches Gesetzbuch

für das Deutsche Reich.

An unsere Leser!

Um jedem unserer Leser die Möglichkeit zu geben, sich mit dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch, wie es vom Reichstag angenommen wurde, vertraut zu machen, haben wir mit dem Verlag ein Abkommen getroffen, wodurch wir dasselbe mit vollständigem Text und ausführlichem Sachregister in handlichem Großformat zu gebunden mit Beinenrücken zu dem außerordentlichen Vorzugspreise von

1 Mark

abgeben können. Die Bücher sind in unserer Expedition erhältlich, auch nehmen unsere Filialen und Träger Bestellungen entgegen.

Die Expedition des „General-Anzeiger“.

Regierungsschwierigkeiten.

Salle, 12. August.

Von Seiten der „Kreuzzeitung“ und der „Magdeburger“ ist bereits gemeldet worden, daß der Kaiser mit der Militärstrafprozess-Reformvorlage im Prinzip einverstanden sei, bezw. daß diese Vorlage im Herbst beim Bundesrat eingebracht werden. Eine weitere Befestigung dieser Anschauung finden wir in den „Münch. Neuest. Nachr.“ Der betreffende Artikel, welcher die innerpolitische Lage recht deutlich widerspiegelt und seinen Ursprung möglicher Weise in der Nähe des Reichskanzlers hat, lautet wörtlich: Die sommerliche Session hat sich dem Ende zuneigen. Mit diesem Zeitpunkt beginnen die parlamentarischen Vorbereitungen für die Herbstkammer. Wenn auch die verminderten Vorkänge in der äußeren Politik im Laufe des Sommers die Aufmerksamkeit der

politischen Welt ziemlich für sich abgibt haben, so wendet sich jetzt der Blick auch wieder auf die innere Lage und auf die Konstellation unserer Parteien. Wer die neuere Lage unbefangener betrachtet und das Maß und die Bedeutung der notwendigen Aufgaben, die im Innern einer baldigen Entscheidung harren, mit der Zerplitterung und Zerfahrenheit in unserem Staatswesen vergleicht, wird die Schwierigkeiten begreifen, die unsere Staatsmänner, an ihrer Spitze dem Reichskanzler, bevorzugen. Der Reichstag besitzt keine geschlossene Majorität. Ebenso wenig konnte es unter den gegebenen Verhältnissen der Regierung gelingen, sich eine kompakte Majorität aus verschiedenen Elementen auf die Dauer zu sichern. Die zwei größten Parteien, das Centrum und die Konservativen, sind die Hauptstützen, die bei Bildung einer Majorität in Betracht kommen müssen, um so mehr, als die Zerplitterung auf der Linken, durch die Oppositionsfraktionen der radikalen Elemente, eine Zusammenfassung dieser Seite des Hauses bisher aussichtslos gemacht hat. Das Uebermaß der agrarischen Bewegung hat den ersten Anstoß zu einer Erklärung zwischen der Regierung und ihrer früheren treuen Stütze, den Konservativen, gegeben. Diese Erklärung bezieht auch noch heute fort, und es hat keinen Anstehen, als ob die nächste Zeit hierin eine Änderung bringen könnte. Bei dieser Sachlage ist das Centrum in den Vordergrund getreten und die Regierung hat seine Unterstützung in Fragen unserer Verfassungsgeschichte zu wünschen und zu Land dankbar acceptiert, man darf getrost sagen faute de mieux. Wichtigste Politiker, die zwar vom Augenblick zu nehmen pflegen, was er bietet, aber die Entwicklung der Dinge immerhin von größeren Gesichtspunkten aus zu betrachten gewohnt sind, verheimlichen sich jedoch die Gefahren nicht, die in der Anlehnung an das Centrum für eine nationale Entwicklung der deutschen Politik liegen und legen die Zeit voraus, wo der Ultramontanismus seine Gegenrechnung stellt. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, befinden wir uns bereits im Anfang dieses Stadiums. Hierin liegt unteres Erwachten eine der Hauptaufgaben der Politik für den jetzigen Leiter der deutschen Politik, der nicht vergessen ist, seine Vergangenheit auf Kosten kurzlebiger Erfolge zu verlegen. Man muß geteilt, daß Fürst Hohenlohe bisher dem Ultramontanismus seine Prinzipien geopfert hat, und man darf wohl auch die Zweifelhaftigkeit haben, daß er es auch in Zukunft nicht zu thun gedenkt. Einem nodus vivendi mit dem Centrum wird er allerdings sich erhalten müssen, umweshalb es das Centrum bereits kein Entgegenkommen für die notwendige Verfassung unserer modernen Reichsform hat. Es ist charakteristisch für die Beurteilung der Situation, daß der Vertrauensmann des Centrums gerade der Mann geworden ist, welcher nach dem Konflikt der erste Leiter unserer auswärtigen Politik ist. Seine parlamentarische Gemütsart befähigt ihn so allerdings zu einer Vermittlerrolle im hohen Grade. Weitere Schwierigkeiten liegen auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik und in der Abwehr der bestrittenen Elemente. Hierzu treten noch Hindernisse anderer Art. Es ist bekannt, daß die Frage der Militärstrafprozessreform eine mit unüberwindlicher Kraft in letzteren Kreisen geschaffen hat. Die Frage wird im December wieder aufgeworfen. Fürst Hohenlohe ist ein energischer Vertreter des freisinnigen Ausbaues der Militärstrafprozessreform auf Grundlage der Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens und hat sein Verbleiben im Amte von der Lösung

der Frage in diesem Sinne abhängig gemacht. Wie wir hören, besteht zur Zeit alle Aussicht, daß die Frage auch eine befriedigende Lösung findet und dem Reichskanzler die Möglichkeit bietet, eine Reihe weiterer wichtiger Pläne, die er sich in der sommerlichen Aufbaupause zurecht gelegt, einer Verwirklichung entgegenzuführen.

Die „Tagl. Rundsch.“ bemerkt zu diesem Artikel: Diese Auslassung stimmt mit der Kennzeichnung der Regierungslage, die wir selbst vor einigen Wochen an dieser Stelle gegeben haben, durchaus überein; nur den fröhlichen Schluß vermögen wir nicht zu unterschreiben. Die Entscheidung gewisser wichtiger Fragen läßt sich wohl verschleppen, aber die Verzögerung bedeutet keine Lösung. Auch wenn Fürst Hohenlohe, was wir sehr wohl wünschen, in der Frage der Reform des Militärstrafprozesses liegen und den Minister von Brentano gegen den Kopf des Militärstrafrechts, General von Pappe, retten sollte, harren noch eine Anzahl anderer tiefergehender Fragen ihrer Entscheidung, zu deren Bewältigung der Kaiser kaum den Fürsten Hohenlohe überlegen haben dürfte, deren Durchführung auch kaum in den nächsten Tagen liegen dürfte. Die Stellung des Fürsten zum Centrum spielt dabei allerdings eine große Rolle. Ohne diese mächtige und klug geleitete Partei ist bei der demaligen politischen Lage fast nichts zu erwarten. Jedenfalls neigt die Herr Hohenlohe ihrem Ende zu. Sie hat mit der nationalen Saat der Einbringung des Bürgerlichen Gesetzbuchs ihren Höhepunkt erreicht, und wenn dieser Höhepunkt nicht auch den gleichzeitigen Niedergang bedeutet, so liegt das mehr an Personem, um nicht zu sagen Charakterfragen, als an Entschuldigungsgründen politischer Natur. An diesem Sachverhalte werden weder überflüssige Blättermeldungen von einer alten Konjunktur, noch deren Demütigungen etwas ändern.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 11. August. (Hofnachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin verweilen noch in Wilhelmshöhe. Nähere Nachrichten liegen nicht vor. — (Kaiser Wilhelm) trifft mit der Kaiserin am 7. September, Vormittags um 10^{1/2} Uhr, in Orisk, ein, zusammen mit dem russischen Kaiserpaar. Die Herrschaften begeben sich vom Bahnhof direkt zum Kaiserhof. Die Abreise des russischen Kaiserpaars erfolgt noch am Abend desselben Tages. — (Der Zar) nach Genävalin trifft nach England kommend, am 8. Oktober in Paris ein. In seiner Begleitung wird sich der Minister des Auswärtigen, Fürst Lobanow, befinden. — (Gegen den Wädemeyer König) von hier ist wegen Uebertretung der Verordnung für das Wädemeyerische Anlage erhoben worden. König, der beabsichtigt auf Kosten der Westmer Wädemeyer-Zinnung den Prozeß gegen die Wädemeyer-Verordnung durch alle Instanzen durchziehen will, wurde vorige Woche auf's Polizeibureau geladen und dort gefragt, ob er die Verordnung und den Kaiser in Anbetracht anhängig habe. Er erwiderte dies mit dem Bemerkten, daß er die Verordnung als zu Recht bestehend nicht anerkennen würde. — (Zum Untergang des „Lissa“) bringt der „Volks-Anz.“ folgendes Telegramm aus Schanghai vom 11. cr.: „Kanonenboot

Zwei Feinde.

Roman von D. GOROU.

(Fortsetzung.)

„Du mein, das that er nicht!“ versicherte Hildegard, ohne den verflochtenen Wink der Großmutter zu bemerken. „Du verkennt ihn. Er meint es gut mit uns und sagte zu Deinen Gunsten aus. Wir danken ihm viel.“
„Was?“ rief Kainer, sich mit beiden Händen auf den Tisch stützend und weit vorgeneigt in ihr Antlitz starrend, „Was erzählst Du da und womit willst Du Deine thörichte Behauptung begründen?“
Sie schweigend erschrocken, so tiefer Groll füllte aus seiner Stimme.
„Nun, der Freiherr ließ Dir volle Gerechtigkeit widerfahren und äußerte wiederholt, daß er fest an Deine Ehrenhaftigkeit glaubt“, miederte sich die alte Frau in das Gespräch.
„Laß Hildegard reden! Ich will wissen, was ihre Worte zu bedeuten haben“, unterbrach er heftig. „Wir sind ihm viel Dank schuldig — er hat zu meinen Gunsten ausgelegt? Was soll das heißen?“ — Sprachst Du gedankenlos nach, was Du zufällig gehört und nicht richtig verstanden hast, oder ist da etwas Wahres daran?“
„Ammer noch schwieg sie zaghaft, aber er sah sie unerbittlich an und wiederholte seine Frage. Hildegard hatte es so oft erfahren, daß man geborchen mußte, wenn er befohl, und so antwortete sie schüchtern: „Es ist wahr.“
„Und wer hat es gesagt?“
„Niemand.“
„Also weiter — Weiter!“
„Ich selbst traf Herrn von Hohenfels.“
„Wo?“
„An der Mutter Grab. Es war an ihrem Todestag — und da...“

„Da hast Du mit ihm gesprochen?“
„Ja...“
„Ihn woher gar um seine Verwendung gebeten?“
„Das beweist Dir doch nur die Liebe Deines Kindes“, fiel die alte Frau ein.
Ungebühd winkte er ihr zu schweigen und wiederholte scharf: „Woher gar um seine Verwendung gebeten?“
Sie neigte bejahend den Kopf. „Er machte es mit leichtem Du kamst Dir kaum vorstellen, wie gültig und vertrauenswürdig er war, wie er mich aufzurichten und zu trösten wußte. Er gab mir die Hand darauf, daß er seinen ganzen Einfluß aufzubringen würde, um eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und so geschah es auch. Er sah hielt er sein Wort.“
Während sie sprach, war Kainer's Gesicht immer düsterer geworden, jetzt loberte der Horn aus seinen Augen. Die Faust hob sich, als wollte sie schwerer auf irgend einen Gegenstand niederhauen, und mit heiserer, nurbelebender Stimme rief er: „Das hast Du gethan?“ Eine wilde Demüthigung hat er mit bereit und bereitwillig entgegen zu kommen, sich jedoch mit seinem Genußvoll und den Seiten liegen zu können. Ich weiß zwar, daß Kainer ein Schuft ist, aber weil seine Tochter mich kindlich ansehete, so war ich großmüthig und sorgte dafür, daß man ihn laufen ließ!“
„Nun sang nicht gleich wieder zu toben an, Hans“, mahnte die Mutter, während Hildegard schredensmäßig zurückwich. „Dazu ist keine Ursache vorhanden.“
„Nicht? Ich soll es ruhig hinnehmen, daß sie im kindischen Unverstand meinem Feinde selbst eine ganze Wunde in die Hand drückt und mich zum Selbst der schärfer Uegetung mache? Recht liegt Recht! Ich weiß nicht, wer das Feuer drüben angezündet hat, und niemand konnte mich der That bezichtigen. Sie alle, die wider mich zeugten, wußten nichts anderes vor-

bringen, als daß ich dieses und jenes gesagt habe. Nun wüßte ich noch kein brennender Zunder. Eine Freipredigt müßte erfolgen. Dazu bedurfte es gar keiner Verwendung. Was sie Dir also ein? Schien Dir die Reichthümlichkeit Deines Vaters so zweifelhaft, daß Du meinst, das einzige Heil sei nur noch in der Fürsprache des Herrn von Hohenfels zu suchen? Die wäre zu entbehren gewesen. Wenn er sie mir wirklich gewährt, so bin ich wieder ich noch Dir dankbar dafür. Mag sich jeder hüten, auch nur mit einer Silbe anzudeuten, daß ich nicht aus der Haft entlassen wurde, weil mir kein Unrecht zu beweisen ist, sondern weil der Mann, dessen verdächtige Nachbarschaft mir alle Freude an dem eigenen Besitz verdirbt, für mich eintritt und eine Beurteilung gänzlich zu verhindern strebt! Den ersten, der so etwas sagt, den schlag ich zu Boden als einen elenden Grabschneider!“
„Water!“ schluchzte Hildegard.
„Geh in Dein Zimmer, wenn Du nichts anderes kennst, als weinen, den Kopf hängen und Dich wie eine Trostlose gebärden an dem Abend, wo ich zum ersten Mal wieder der Fuß über diese Schwelle gesetzt.“
Ohne Widerrede, aber zögernd ging Hildegard hinaus in ihr Schlafzünchen. Die alte Frau aber blieb stehen, sah den Sohn kopfschüttelnd an und sagte: „Du sprichst immer von Feinden, Hans, thust Dir aber selbst das herbeide Leid an und bringst Dich um Glück und Ruhe. Denke nur zurück. So war es mit dir, die auf dem Friedhof schliefst, und so wird es mit dem Kind auch noch gehen. Ich habe mir rechtlich Mühe gegeben, sie zu fähren in den unvermeidlichen Kampf mit dem Leben, der an jeden herantritt. Ich es auf die Erde oder auf jene Weise, aber ein anderes Gemüth, als sie nur einmal hat, kann ich ihr nicht machen. Sie ist so wie die Verstorbenen war, und deshalb solltest Du sie schonen und Geduld mit ihr haben. Wer beide find werde, zähle Naturen, und da uns der Himmel eine so garte Treibhauspflanze zu beheimen gab, so müßten wir

gegründet u dürfen, die Saale...
Wert an...
tritt des...
in Höhe...
sind, da...
benötigt...
seltener...
von Aus...
sichtosen...
Lagenfläche...
von, so...
ist geht...
und ihre...
Arbeit...
für Andere...
für Curam...
für die...
die sich...
nach?...
Wagens...
er nicht...
hätte das...
ausgünstig...
erhalten...
zu l...
wird, be...
genommen...
gehört, den...
Die...
Verbrauch...
beugung...
ber, ist...
andere von...
in Detresse...
Sachläure...
in Dromeln...
72 Stramm...
unter Datum...
nur mein...
ausgegeben...
Blatt zu...
wacher Verz...
Kupstheker...
21...
lung des...
Expeditio...

Deutsche Elektrizitäts - Werke zu Aachen

— Garbe, Lahmeyer & Co. —

Abteilung II

ELEKTROMOTOREN

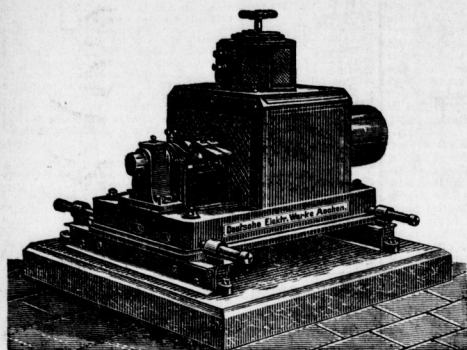
für

Elektrische Kraftübertragung

für jede Entfernung, Spannung und Leistung.

Vertreten durch das Ingenieur-Installations-Geschäft
Herrn **Reinhardt Lindner**, Halle a. S.

Special-Prospecte und Nachweislisten.



Grösste Specialfabrik für Elektromotoren und Dynamomaschinen.

Bis Sonnabend Ziehung!
Berliner

Gewerbe - Ausstellungs - Lotterie.

Hauptgewinne

1. W. 25 000 Mk., 15 000 Mk., 10 000 Mk.,

insgesamt

zusammen 91,856 Gewinne.

Original-Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg.

empfehlen und versenden

G. A. Findeisen,

Cigarren-Geschäft,

Leipzigerstr. 11

(Ecke Kl. Sandberg).

Filiale des „General-Anzeiger“.

Zurückgelebte Herren-Strohüte

à 1,00 und 1,50 Mk.

empfehlen

Christian Voigt, Schmeerstr. 21.

Mohr'sche Margarine

Marke FF

aus der Fabrik von A. L. Mohr in Alfonsa-Bayreuth (Jahresproduktion 32 Millionen Pfund) befreit nach einem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin denselben Nährwert und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist bei jeglichen feigen Butterpreisen als vollkündigste und billigere Erhält für seine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchengebacken.

Überall käuflich!

NB. Man verlange ausdrücklich: Mohr'sche Margarine.

Gasthaus zur Dölauer Haide,

10 Minuten von Station Heide, 5 Meilen.

Schöner schattiger Garten mit Colonnaden, Regelpfad, Spielplatz für Kinder und schöner Gesellschafts-Saal. Etwa 7. Speisen u. Getränke.

H. Langrock.

Altenburger Hof.

Morgen Donnerstag Abendliedertafel.

Restaurations-Eröffnung.

Allen Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, das ich die
Greitestr. 3 Neumarkt-Bierhalle Greitestr. 3

Ausschank der Halleischen Actienbierbrauerei

übernommen habe. Neben ich für das bisherige Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mich auch fernerhin in meinem Unternehmen zu unterstützen. Es wird stets mein Bestreben sein, für gute Speisen und Getränke Sorge zu tragen. Um gütigen Aufpruch bittend, gleichzeit

Ernst Schiemann.

Großes Vereinszimmer noch frei.

Krieger-Begräbniss-Verein.

Der Verein beschließt am nächsten Sonntag den 16. August einen Ausflug mit Damen nach dem Kyllhäuser zu unternehmen. Abfahrt 5.30 früh. Rückkehr um und zurück 9.20 Uhr. Anmeldungen sind bis Donnerstag Abend beim Unterzeichneten zu bewirken.

Der Vorstand.
J. M. Geyer, Weißstraße 30.

Staatlich concessionirtes

Seminar für Kindergärtnerinnen Halle (Saale), gegr. 1878 von L. Sellheim. Beginn des neuen Kurses Oktober. Direktor Eyssell-Weidling.

Mäuse u. Ratten

werden schnell u. sicher getödtet durch Apfenberg's (Dallitzsch) Rattenkuchen Menschen, Hansthiere u. Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dos. 0,50, 1,00 u. 1,50 bei Helmbold & Co., Adler-Apothek., Kaiser-Apothek., Löwen-Apoth., Ernst Jentzsch, Walter-Droger., Wucherstr. 75, Hirsch-Apothek., Halle, Apotheken in Brehna, Dübau, Eilenburg, Marktsaadt., Lützen, Teicha, J. Hahn, Weisenfeld, G. Ikker, Bitterfeld, F. Oelsh, Landsberg.

Käseflor Rippespeer,

mild gesalzen, frischen Kalbsbraten, gekochte Zunge, rohen und gekochten Fischen, Fischschinken, Mortadella, div. Braten, garnierte Schüsseln in besten Arrangement empfindlich

W. Nietsch, Hoflieferant, Leipzigerstr. 77, Fernspr. 166.

H. Richter,

concess. Heilgülfte u. Zahnprothese, Königsstrasse 17, p. 1. empfiehlt sich zur Fertigung aller chirurgischen Aufstellungen, Auflegen von Verbänden, Schröpfen, Setzen von natürlichen und künstlichen Pfoteisen, Waffeln, Zahnstein-, -Stomach-, -Steinen etc.

Herkuleskitt,

© Glas, Porzellan etc. dauerhaft u. wasserbeständig in allen empfindl. M. Walzmann.

David's Schokoladen & Kakaos

werden von keinem Fabrikat übertroffen.

Prüfet u. behaltet das Beste!

Die ganz vorzüglichsten Eigenschaften des echten Dr. Thompson's Seifenpulvers haben dasselbe überall zu einem unentbehrlichen Wasch- und Bleichmittel gemacht.

Jeder Versuch überzeugt! Verfüglich in den meisten Colonial-, Drogeri- u. Seifenhandlungen. Man achte auf die Schutzmarke „Schwan“.

Wegen Umbau und Vergrößerung meiner Räumlichkeiten

Möbel - Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten, teilweise unter Kostenpreisen.

- Preisocourant einer hochbegabten Einrichtung in Ruckmann, Birke oder Mahagoni:
- 1 Kleiderschrank, hochfein
 - 1 Vertikow, reich verguldet
 - 1 gr. Pfeilspiegel m. Aufst. und Schränkchen
 - 1 Sopha mit Sammet-, Rips- od. Fantastischstoffbezug
 - 1 ovaler Stegtisch, doppeltäulig
 - 2 Stühle, polirt
 - 2 Bettstellen mit Strangfeder- matten und Kräftissen.
 - 1 Waschtislette
 - 2 Stühle und
 - 1 Sammetstuhl

Preis 275 M.

Streng sol. Bedienung.

Coulant. Zahl.-Bedingungen.

M. Resch, Möbelfabr., Halle a. S., Leipzigerstr. 11.

A echten Hausfrauen!

Brennend nur als besten und im Verbrand höchsten Coffee-Bräu und Coffee-Getränk. Zu haben in fast allen Colonialwaarenhandlungen.

Anverkauf

von Armeidererungen übrig geblieb. blauinerner Manneschürzen, Grd. 75 Bln., Hofentwäger, Paar 90 und 40 Bln. Schabeil & Grünberg, Leipzigerstr. 21.

Damen u. Kinder-Strümpfe wird in u. aus d. Quelle mit gewerblich. Gölberstraße 13, I.

Bis zum 15. August

Berliner Ausstellungs-Lotterie.

1. Los 1 Mk., 11 St. 10 Mk.

Hauptgewinn 1. W. von 25000 Mk.

Stuttgarter Loose

3 Mk., Hauptgewinn 100000 Mk.

Rothe + Loose

8 Mk., 30 Pfg. Hauptgewinn 100000 Mk.

Richard Schrödel, Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 50.

Freyberg's Brauerei

empfehlen Lager-, Münchener- u. Pilsener-Bier à Flasche 10 Pfg., Porter-Bier à Flasche 20 Pfg. auf der diesjährigen Kochkunstausstellung in Berlin mit der goldenen Medaille prämiert. Vertr. ad. Gewerbe-Ausstellung Berlin in Alt-Berlin, Haus Nr. 49.